

Donaupost 11/2/14

Details im Augenblick eingefangen

Regensburger Photogilde stellt zum zweiten Mal im Bezirkskrankenhaus aus

Regensburg. (us) Die 15. Jahresausstellung der Regensburger Photogilde ist derzeit im Bezirksklinikum in den Räumen des Institutes für Bildung und Personalentwicklung zu sehen. Sie wurde am Freitag von Staatsministerin Emilia Müller und MdL Sylvia Stiersdorfer feierlich eröffnet.

„Was macht ein Foto aus?“, fragte Klaus Meichner von der Photogilde zu Beginn der Vernissage. Fotos halten Augenblicke im Detail fest. Die Details wirken jedoch bei der Aufnahme anders als beim Betrachten nach vielen Jahren. Fotos sind Zeitzeugen. Sie dokumentieren seit mehr als 150 Jahren Entwicklungen und Veränderungen von Menschen, Industrie und Natur. Meichner erinnerte an Fotoaufnahmen von „Radiweibern“ am Dom, von lebenden Wallern in Steinkrügen am Fischmarkt oder an Aufnahmen vom ersten Bürgerfest der Stadt. Sie alle dokumentieren vergangene Zeiten, veränderte Normen und den technischen Wandel. Für die Mitglieder der Photogilde sei jedoch immer noch der spezielle Blick des Fotografen auf die Dinge wichtiger als Pixel und Formate, sagte Meichner.

Digitalfotografie hat Menschen verändert

„Bilder haben große Macht“, sagte die Staatsministerin Emilia Müller. Die digitale Fotografie habe den Blick auf die Menschen verändert. Besonders in der heutigen Zeit, wo Zehntausende Bilder Tag für Tag im Internet veröffentlicht werden, sei die Entscheidung über Wichtiges und Unwichtiges besonders gefragt. Das müssten auch junge Leute lernen. Dr. Fried-Eckhart Seier, stell-



Von links: Dr. Fried-Eckart Seier, Direktor Medizinische Leistungen am Bezirksklinikum, Staatsministerin Emilia Müller und Klaus Meichner von der Regensburger Photogilde. (Foto: us)

vertretender Vorstand medbo (medizinische Einrichtungen im Bezirk Oberpfalz) hob das Bezirkskrankenhaus als wichtigen Ausstellungsort hervor. Etwa 1600 Mitarbeiter und bis zu 1000 Patienten in Behandlung seien ein sehr interessantes Publikum. Die Veranstaltung trage zur Akzeptanz der Einrichtung unter der Bevölkerung bei und fördere das Bild einer offenen und menschlichen Psychiatrie. Rund 60 Arbeiten von 16 Fotografen können in der Ausstellung besichtigt werden. Sie ist keinem spezi-

len Thema gewidmet und deshalb für große und kleine Besucher interessant. Die Aufnahmen zeigen unterschiedliche Blickwinkel auf die kleinen Dinge im Alltag und reichen von grandiosen Landschaften in verschiedenen Belichtungszeiten, Tierfotografien bis hin zu Momentaufnahmen von Oldtimern und Flugzeugen.

Photogilde als Diskussionsforum

Alle Motive sind besonders in

Szene gesetzt. Den Fotografinnen und Fotografen ist eine ständige Weiterentwicklung der handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten wichtig.

Regelmäßig findet ein Erfahrungsaustausch untereinander und mit anderen Fotoclubs in ganz Ostbayern statt. Im Laufe eines Jahres setzen die Mitglieder ein Jahresthema und mehrere Quartalsthemen fotografisch um. Die Photogilde sieht sich nicht als Verein, sondern als Gruppe und Diskussionsforum Gleichberechtigter.